

POSTULAT von Hans Läubli (Grüne, Affoltern a. A.), Lilith Claudia Hübscher (Grüne, Winterthur) und Ornella Ferro (Grüne, Uster)

betreffend Dezentralisierung von Arbeitsplätzen in der kantonalen Verwaltung

Der Regierungsrat wird eingeladen, ein Konzept für eine Dezentralisierung von Arbeitsplätzen in der kantonalen Verwaltung vorzulegen, namentlich durch die Einrichtung von Arbeitsplätzen bzw. Computerminals in flexibel nutzbaren Büroräumlichkeiten regionaler Zentren (Bezirkshauptorten und grösseren Gemeinden im Kantonsgebiet) sowie über das Angebot von Heimarbeitsplätze an kantonale Angestellte.

Hans Läubli
Lilith Claudia Hübscher
Ornella Ferro

56/2011

Begründung:

Über 40 Prozent des motorisierten Individualverkehrs und des öffentlichen Verkehrs werden durch Pendlerinnen und Pendler zwischen Wohn- und Arbeitsort erzeugt. Dieser Verkehr frisst nicht nur enorme volkswirtschaftliche und private Ressourcen, er trägt auch in grossem Masse zur Umweltverschmutzung und zum Ressourcenverschleiss bei. Zudem bricht die Verkehrsinfrastruktur vor allem dann zusammen, wenn diese Pendlerinnen und Pendler alle gleichzeitig unterwegs sind. Der stetige Ausbau der Verkehrsinfrastruktur für nur gerade zwei bis drei Stunden pro Tag erscheint kaum sinnvoll, verursacht der öffentlichen Hand aber riesige Kosten.

Die moderne Kommunikationstechnologie macht es möglich, dass für manche Arbeit im administrativen und organisatorischen Bereich keine dauernden fixen Büroarbeitsplätze mehr benötigt werden. Dokumente und Daten sind auf einem zentralen Server gespeichert und können jederzeit und von überall aus abgerufen und bearbeitet werden. Für viele Tätigkeiten ist also das tägliche Pendeln von der Peripherie in die zentralen Verwaltungszentren schlicht überflüssig, weshalb ein Teil dieser Arbeit bestens auch dezentral erledigt werden kann. Das Konzept soll aufzeigen, welches Potenzial für die teilweise dezentrale Erledigung dieser Aufgaben besteht - unter Berücksichtigung nötiger persönlicher Kommunikation (Besprechungen) und sozialer Faktoren sowie auch von Fragen der Datensicherheit.

Es ist deshalb höchste Zeit, dass die moderne Technologie auch für die Reduktion der unproduktiven, volkswirtschaftlich, ökologisch und raumplanerisch schädlichen Mobilität eingesetzt wird. Der Kanton Zürich als wichtigster und grösster Arbeitgeber in unserem Kanton hat zahlreiche Arbeitsbereiche, welche eine dezentrale Arbeitsplatzgestaltung eigentlich zulassen müssten. Diese Chance gilt es anzugehen.

Nicht nur im ökologischen und ökonomischen, sondern auch im sozialen und kulturellen Bereich bringt eine Dezentralisierung der Arbeitsplätze Vorteile. Menschen bewegen sich auch tagsüber in den Gemeinden oder der nächsten Umgebung, in der sie leben. An den dezentralen Arbeitsplätzen entsteht wieder die Möglichkeit, Menschen aus der nächsten Umgebung kennen zu lernen und soziale Kontakte zu knüpfen. Dies wirkt der Tendenz zur Entwicklung von reinen Schlafstätten entgegen.